

„Wir sind eine Welt“

Mit Kreativität auf Ungerechtigkeiten hingewiesen

Eppingen. (apo) Es war eine lange Nacht, aber dafür war sie mit Kreativität und Aktivität gefüllt. Bei der 15. „Eine Welt Nacht“ des Hartmanni Gymnasiums versuchten rund 130 Schüler der Klassenstufen fünf bis sieben mit den verschiedensten Projekten die große Welt ein klein wenig begreifbarer zu machen. Unter dem Motto „Human“ tauchten sie in verschiedene Kulturen ein, setzten sich aber andererseits auch mit Themen wie Ökologie und soziale Gerechtigkeit auseinander.

Wie fühlt sich das an, wenn man aus Müll Neues kreiert, aus dünnen Drähten den schönsten Schmuck zaubert, oder aus Kartons und Klammern einen Tischkicker bastelt? „Richtig gut“, sagt Mika Würz, der die Nacht einfach super spannend findet. Das Gymnasium als Ort des Lernens ist zu nächtlicher Stunde in ein wuseliges kommunikatives Treiben getaucht. Sprudelnd vor Ideen gruppieren sich die Schüler in der Aula, schnappen nach Luft auf dem Campus, albern und diskutieren nachdenklich und betroffen angesichts der Probleme in der Welt. Das die gar nicht immer soweit weg sein müssen, zeigt das Tafelprojekt, denn einen solchen Laden gibt es auch in Eppingen. Man könnte hinlaufen.

Stattdessen versuchen sie dem, was in

jedem Haushalt so im Mülleimer landet, noch etwas Nützliches abzugewinnen. Sie basteln Blumenschmuck aus Packpapier, klecksen ein wenig Farbe darauf und fertig ist das Dekoteil. Die Mädchen nähen Taschen aus alten T-Shirts, schnippeln alte Klamotten in Streifen, drehen und kneten daraus bunte Schmuckstücke.

Finja Rädetzky hat dicke und dünne Drähte zu Unikaten geflochten und gewickelt: „Das ist gar nicht so einfach“, erzählt sie. Rund eine Stunde oder mehr habe sie für einen blutroten Herzchenanhänger oder einen zarten Engel investiert. Hinter den stilvollen Kleinoden steckt die schockierende Tragik von Aidsweisen, um die sich in Sambia keine Menschenseele schert. „Wenn die Kinder Zeit haben, dann basteln sie diesen Schmuck und verkaufen ihn auf den Märkten“, erzählt die ehemalige Schülerin und Projektleiterin Charlotte Bell. Sie hat in einem Waisenhaus ein freiwilliges soziales Jahr absolviert und ist e Vorsitzende der Organisation Childrens Nest e.V..

Über seine Erfahrungen mit Jugendlichen in Tansania berichtete Joscha Krüger, der mit den Kindern bei der Projektvorstellung zu später Stunde einen traditionellen Tanz vorführt. Dagegen hatten sich Juliane Eckstein und ihre



„Fußball in Afrika“ hieß das Projekt, zu dem Profifußballer aus Saarbrücken angereist waren. Foto: Portner

Tochter Maja ganz dem traditionellen Handwerk des Korbflechtens gewidmet. „Aktiv und kreativ“ waren Juliette und Luca Kirchgeßner unterwegs. Sie hatten sich mit Hilfe von Karischma Stuz die Hände mit Henna bemalt und beim Projekt „Fußball in Afrika“ mit trommelnden Profifußballern gekickt, die aus Saarbrücken angereist waren.

International war auch das Mitternachtsbüfett, das wie bereits in den Vorjahren von Christoph Runde und Jan Roll

angerichtet wurde. Hierfür hatten sich über 40 Eltern an Herd und Ofen gestellt, denn es scheint hungrig zu machen, wenn man mal kurz die Welt retten will. So gab es nach den Präsentationen einen Ansturm auf Käsemuffins, Datteln im Speckmantel, skandinavische Vetebröd, Schichtkuchen mit Oliven und Pesto, Pizzakugeln und andere Leckereien.

Die Spenden aus der „Eine Welt Nacht“ kommen der Hilfsorganisation „Childrens Nest e.V.“ zugute.